

## **B 04**

Der „Eckstein“ spricht

Dankbarkeit für den Lebensbereich Erde - Glaube und Überzeugtsein an das Lautere in jedem Leben - Sterben und geboren werden im Inneren - Den inneren Himmel wieder finden - Dank an die Getreuen der Himmel

Ein freudiges Halleluja rufe ich euch entgegen, mein König und meine Königin.

Ich befinde mich auf meinem inneren Weg hin zu Gott, hin zu mir selbst und hin zu allem Leben. Ich will sehen, ob es mir gelingt, die, die einst die Himmel verließen, mit dorthin zurückzunehmen.

Mit meiner Lebensinbrunst gehe ich deshalb erneut auf die hier Lebenden zu.

In meinem Erleben mit mir selbst auf meinem Weg hin zu Gott nahm ich wahr, wie das Lautere meiner Liebe abermals kraftvoll zu leben und zu wirken anfang.

Weil ich mit mir erlebte, wie mein Lieben wahrhaftig wurde, wie die Reinigung und Läuterung meiner Gefühle das Lautere aus mir hervorbrachte, und wie mein Leben lebendig wurde, bin ich überzeugt, Sohn Gottes und Tochter Gottes, auf der Erde lebend, nichts anderes wartet auf dich.

Mit der Kraft meines Überzeugtseins will ich dir das eine oder das andere zu bedenken geben.

Es ist so gut für dich, Kind Gottes, dass du hier leben kannst, gleich ob du einen Menschenkörper trägst oder nicht.

Es ist so gut, dass es für uns, die wir uns weit von unserer ewigen Heimat entfernten, Lebensraum und Lebensmöglichkeiten gibt.

Wie weise und gerecht fügten unsere Göttlichen Eltern unser ewiges Leben, für das sie uns allen die freie Willensentscheidung gaben.

Ich will damit nicht sagen: Es ist gut, dass wir die Himmel verließen, ich will damit sagen: es ist gut, dass die Göttlichkeit uns allen eine einzigartige Freiheit in unser Leben gelegt hat.

Kraft meines Erlebens mit mir selbst sage ich im Jetzt meiner Entwicklung:

Die Göttlichkeit gab und gibt jedem Leben die Möglichkeit, sich von Grund auf davon zu überzeugen, dass es keine bessere Ordnung gibt als die Ordnung, die in den Ewigkeiten wurde.

All die Kinder Gottes, die mit ihrem Leben dieser Ordnung treubleiben - sie taten recht.

Wir wollten ihre Überzeugung nicht länger mit ihnen teilen, wir suchten nach den Verbesserungen, wir suchten nach den Erleichterungen, und was fanden wir?

Wir fanden ein Leben fern der Himmel, und doch lebten wir - und wir leben noch.

Es ist der Weisheit und der Gerechtigkeit der Göttlichkeit zu verdanken, dass unser ewiges Leben fern der Himmel nicht geendet hat.

Wir allesamt, die wir das Leid ins Leben riefen, die wir die Not ins Leben riefen, die wir die Qual geboren haben, sind nun hier angelangt mit unserem Leben.

Wir bejahten diesen Lebensweg und beschritten ihn - jetzt jedoch leben wir in einer Lebensmöglichkeit, die uns überaus dienlich sein kann.

Ich habe gelernt, das Jammern, das Wehklagen und das mich selbst bemitleiden grundtief außer Kraft zu setzen.

Von einem Gegenwartsmoment meiner Lebensentwicklung an wurde mir zutiefst bewusst, dass mein Augenmerk nicht länger auf all das ausgerichtet sein sollte, was es zu beklagen und zu bejammern gibt.

Ich erkannte: das Wehklagen hat seine Zeit - wenn ich jedoch von allen ungunstigen Bindungen frei werden wollte, so hatte ich mein Leben in eine andere Lebensausrichtung zu führen.

All das Beklagenswerte und Bemitleidenswerte, all das zu Bejammernde auf der Erde bedarf nicht des Beklagens und des Bejammerns.

Not, Qual und Leid, die wir ins Leben riefen, bedürfen unserer ungeteilten Aufmerksamkeit in einer anderen Art und Weise.

Nach meinem Erleben mit mir selbst ist es gut, ihr hier Lebenden und Leidenden, ihr hier Lebenden und euch gequält Fühlenden, das innere Leben auf das Ziel auszurichten.

Ich trank den Kelch des Schmerzes und des Leides aus, und indem ich jeden bitteren Tropfen auf mein Leben einwirken ließ, stellte ich fest, wie in meinem Leben andere Gefühlsbereiche geboren wurden.

Mir - in meinem Leiden und Gequältsein - eilte mein eigenes Leben zur Hilfe.

Ich erlebte mit mir, wie mein anhaltendes Bestreben, mich zu reinigen und zu läutern, das Sterben und das Geborenwerden in mir in Kraft setzte.

Ich glaube an das Lautere in unser aller Leben, weil ich erlebte, wie jegliche unlautere Lebensregung in mir erlosch und abstarb.

Ich erlebte gleichermaßen, wie das Reine und Lautere, das die Göttlichkeit aus sich in mein ewiges Leben gegeben hatte, wieder klar, wahr und eindeutig in mir zu fühlen war.

Christ zu werden, Christ zu sein und Christ zu bleiben, das ist einfach gesagt - jedoch liegt darin die Fülle einer Lebensumwandlung, die ihresgleichen sucht.

Wie könnte ich sagen: Die Erde als Lebensbereich und Entwicklungsbereich erachte ich als minderwertig - gemessen an den Himmeln.

Gemäß meinem Erleben fühle ich zutiefst die Dankbarkeit, dass es einen Lebensbereich fern der Himmel gibt.

Dieser Lebensbereich ist dazu auserkoren, mitzuerleben, wie das Lautere und das Reine im Leben wiedergeboren wird.

Wer könnte im Angesicht dieser geistigen Tatsachen in sich die Lebensgefühle aufrechterhalten: „Könnte ich nur in meinem Himmel leben.“

Mit allem, was ich ausmache, strebe ich an, in meinen Himmel heimzukehren - doch alles zu seiner Zeit.

Ich will nicht fort aus dieser Welt, die Lebens- und Liebesmöglichkeiten bietet, die nirgends sonst so sind wie hier.

Ich will hier verweilen, weil ich mit der Inbrunst meines Lebens zu einer Leuchte werden will, die für die Leuchten der Heimwärtsführung arbeitet.

Kraft meines Erkennens ist es gut, hier zu sein - es ist ganz einfach gut, denn nirgends in allen heimwärtsführenden Welten könnte ich das vollbringen, was mir hier möglich ist. Eins jedoch, ihr hier Lebenden und Leidenden, musste ich erst einmal in mir erleben, um das zu erkennen und um in dieser Art dafür einzutreten: Ich habe meinen Himmel in mir wieder gefunden, und weil ich meinen Himmel in mir wieder fand, kann ich jetzt so hier leben.

Die Belastungen, die auf der Erde sind, die sind erst einmal wie sie sind, die kann auch ich nicht einfach außer Kraft setzen. Ich kann jedoch mit meinem Leben und Lieben Zeugnis davon ablegen, dass die Himmel uns allen hier überaus nahe sind.

Ihr Leidenden, ihr Jammernden und Klagenden, in diesem Fall spreche ich nicht von all den treuen Geistern Gottes, die sich hier für uns verwenden.

Ich spreche in diesem Fall von uns selbst, denn ich habe in mir einen Glauben kraftvoll erstarren lassen - das ist der Glaube an uns alle: Ich glaube an uns, die wir die Himmel verließen, und ich will nicht fort von euch, ich will bei euch sein, weil ich alle Zeiten bei euch war.

Ich glaube so sehr daran, dass wir alle unseren Himmel in uns hier wieder finden werden - wenn wir es ernsthaft wollen.

Ich habe nichts Außergewöhnliches an meinem Leben vollzogen, ich bin lediglich unserem König und unserer Königin gefolgt.

Nicht um mich selbst zu erhöhen trete ich an euch heran - ich trete an euch heran, um meinen Glauben mit euch zu teilen: Ich glaube an uns, ich glaube an das Reine in uns, und ich glaube daran, die lautereren Lieben unserer Herzen hier erleben zu können.

Ich glaube daran, dass wir allesamt - ebenso wie wir in einer kraftvollen Gemeinsamkeit die Himmel verließen - eine kraftvolle Gemeinsamkeit bilden können, um in die Himmel zurückzukehren.

Ich erachte es dabei als Akt der Gnade Gottes, dass wir hier sind und uns entwickeln können.

Die Unvollkommenheit fern der Himmel, die ist uns allen geläufig, weil wir sie ins Leben riefen. Alles Bejammern und Beklagen sind jedoch von einem Entwicklungsmoment an vollständig vergeudete Kräfte - gemäß unseres königlichen Paares können wir alle erleben, dass es für unseren Heimweg eine andere Bestimmung gibt.

Ich kann euch versichern: die Zeit des Jammertales ist längst überwunden.

Bei all euerem Bemühen, das Jammertal aufrecht zu erhalten, habe ich den Weg in lichte Höhen beschritten, und ich weiß, ihr allesamt werdet meinem Beispiel folgen - früher oder später!

Das Jammertal, in dem ihr euch beheimatet fühlt, das ist mir nur noch nahe, weil ich bei euch im Jammertal bin.

Jedoch die Leuchte christlichen Liebens, die müsst ihr inmitten eueres Jammertales nun erleben, und es macht mein Herz glücklich, die mit mir zu fühlen, die sich bereits auf gutem Weg mit sich befinden.

Ich will sehen, wie weit wir im Jammertal kommen werden.

Wir schicken uns an, für den Glauben an uns alle zu leben und zu wirken, und ihr sollt erleben, was unser Leben auf die geistigen Beine gestellt hat und noch stellen wird, denn kraft meiner Liebeserkenntnis ist es gut, die christliche Liebe unter uns allen leben zu lassen.

Die eindringlichen Worte und Appelle, das Inbrünstige meines Lebens, sie sind das eine - doch die Liebe, die ich in mir wieder fand, die will ich auch immer wieder so unter uns leben lassen, wie sie meinem inneren Himmel gemäß ist.

Folge ich ganzen Herzens meinem Königspaar nach, bin ich uns allen diese Liebesart schuldig. Die Inbrunst, das Leidenschaftliche - aus denen hingebungsvoll liebendes Wirken geworden ist - halte ich mir jedoch als mein Handwerkszeug jederzeit griffbereit. Unser Königspaar kam auf die Erde und trat in unsere Mitte, um zu leben und zu lieben, wie sie nun einmal sind.

Ich bin zu einem gereinigten und geläuterten Sohn Gottes herangereift, meiner Achtung meinem Königspaar gegenüber entspricht es, es ihnen gleich zu tun.

Ich fühle die Bestimmung meines gereinigten und geläuterten Lebens: Ich bin hier und ich bleibe hier - denn ich will erleben, inwieweit mein Leben sich hier bewährt.

Ich fühle und erkenne, dass es gut ist, unter uns allen zu leben, und ich will erleben, wie unser Königspaar abermals in unsere Mitte tritt!

Auch deshalb werde ich hier bleiben - ich will erleben, wie sich ihre Lichtliebeskraft auswirken wird, wenn der Zeitpunkt gekommen ist.

Zuvor will ich das Meinige getan haben, damit sich erfüllen kann, was sich gesetzmäßig erfüllen wird.

Nun zu euch, ihr Getreuen der Himmel, die ihr hier seid.

Bitte versteht mein Ansinnen richtig - alles Leben dieser Welt bedarf eurer hilfreichen Förderungen. Mein Ansinnen ist, alles treue Leben durch mein Leben zu entlasten.

Wenngleich diese Entlastung erst einmal kaum fühlbar sein wird - jeder Sohn Gottes und jede Tochter Gottes, die ich erreichen kann und auf den Pfad christlichen Liebens führen kann, wird auch euch zur Entlastung werden.

Ich bin euerem Leben überaus dankbar zugetan, weil ihr die Welten der Heimwärtsführung betreut, zu der auch diese Welt gehört.

Nehmt meine Dankbarkeit entgegen, weil ihr in allen anderen Welten seid, muss ich mich nicht um diese Welten sorgen. So kann ich ganzen Herzens, ganzer Lebenskraft dort leben, lieben und wirken, wo es dem Gesamten dient - und das ist hier.

Ihr gebt mir dabei das Gefühl: „Vollziehe, Sohn Gottes, nach deinem Erkennen und Ermessen, was dein Aufgabenbereich ist“.

Ich fühle in mir das Verlangen, euch im Namen von uns allen, die wir die Himmel verließen, für euere Treue zu danken.

Ich fühle meine Lebenstreue in meinem Leben klar und eindeutig wieder leben und spreche deshalb ganz einfach für all jene, die sich im Jetzt niemals so ausdrücken würden.

Ihr Getreuen wisst, warum ich derart verfare: weil ich mich verantwortlich fühle für jedes einzelne Leben, das euere Treue noch nicht achtet und anerkennt.

Ich jedoch glaube an das Lautere in jedem einzelnen Leben, das sich im Jetzt noch gebärdet, weil ich im Erleben mit mir selbst tiefste Gewissheit erlangt habe: das Durchleben von Reinigung und Läuterung wird das Lautere einer noch so versteckten Liebe emporfördern.

Die Reinheit unserer Geister - wir konnten sie mit allem was wir auslebten, nicht außerkraftsetzen.

Mein Jubel eilt der Göttlichkeit entgegen, denn ich erkenne darin ihr weises und gerechtes Leben und Wirken.

Das Göttliche Leben hat uns mit allem ausgestattet und gab uns mit der freien Willenskraft die Handhabe, den Missbrauch unserer ewigen Lebenskräfte zu erproben, um zu erleben was dann geschieht.

Und wir erleben: unser ewiges Leben ist derart gut ausgestattet, dass jeglicher - von uns selbst vollzogener - Missbrauch unseren ewigen Lebenskern nicht außerkraftsetzen kann - jeglicher Versuch ist gescheitert.

Indem du dich, Sohn Gottes, und du dich, Tochter Gottes, wieder findest, wirst du die Geburt eines überaus großen Überzeugtsein von der Ewigen Ordnung in dir erleben - ein Überzeugtsein, das dir niemand wird nehmen können, wenn nicht abermals du selbst.

Weil ich nicht gewillt bin, dieses Überzeugtsein in meinem Leben wieder loszulassen, wird es nicht möglich sein, mein Leben in eine andere Lebensrichtung zu führen als die, die ich im Jetzt bejahe.

Ich freue mich auf die Gegenwartsmomente, in denen ich die Geburt deines Überzeugtseins miterleben werde, Kind Gottes.

Mir ist es Gewissheit geworden, dass jeglicher Widerstand, in die Himmel heimzukehren, brechen wird.

Wenn du dich an deinem Widerstand verbissen festhältst, weil du es so willst, dann wirst du dein Erleben mit dir haben.

Doch ich, ich blicke nicht auf dein Verbissensein, sondern auf die lautere Liebe in deiner Brust - um die ringe ich, für die lebe ich und vollziehe mein Wirken dort, wo es dienlicher ist als überall sonst.

Das Ewige in mir ist dankbar für diesen Lebensraum und diese Lebensmöglichkeiten, und diese Dankbarkeit will ich an alles Leben ausströmen lassen.

Ich habe Versöhnung und Frieden gefunden durch mein Ringen mit mir selbst und fühle mich den vor mir liegenden Aufgaben mit meinem Leben gewachsen.

Mein Leben ist zu dem geworden, was ich für uns alle erhoffe - es nimmt den Platz im Gesamten ein, der mir am meisten dient, weil er dem Gesamten am meisten dient. Jedoch - das für sich selbst ebenfalls zu fühlen, muss in jedem Leben erst einmal werden.